

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

37 (23.1.1897) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 23. Januar.

Morgenblatt.

№ 37.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Das Arbeits- und Dienstverhältnis der erwerbsthätigen Bevölkerung.

(Schluß.)

In den verschiedenen Theilen des Reiches nehmen sich aber die über die Vertheilung nach der Arbeitsstellung der Bevölkerung ermittelten Ergebnisse recht abweichend aus. Am geringsten geben sich die Verhältnisse noch für die Handels- und Verkehrsgewerbe zu erkennen. Doch will es für die gesammten wirtschaftlichen Zustände schon etwas bedeuten, wenn z. B. in Württemberg nur 148, hingegen in Baden 200 Hilfspersonen im Durchschnitt auf 100 Selbständige kommen. In Preußen, Bayern und Sachsen stehen 100 Arbeitgebern 180 beziehungsweise 178 und 171 Hilfspersonen gegenüber. Freilich läßt sich aus der Größe des Verhältnisses gerade bei dieser Berufsgruppe kein stichhaltiger Schluß auf die räumlichen Eigentümlichkeiten hinsichtlich der Betriebsführung und der daraus entspringenden Gliederung der Erwerbsthätigen entnehmen. Denn die zur Klasse des Handels und Verkehrs verschmolzenen Erwerbszweige gehen in dem Erforderniß hilfsweiser Unterstützung weit auseinander. So treffen, um nur einige Beispiele anzuführen, auf einen Selbständigen beziehungsweise leitenden Beamten im Straßenbahnbetriebe 143, im Eisenbahnbetriebe 46, im Postbetriebe 18, in verschiedenen Hilfszweigen des Handels 15, im Geldhandel 5, in der Expedition 4 Hilfspersonen, hinwieder bilden diese in einer ganzen Reihe von Zweigen des Warenhandels die sichtliche Minderzahl. Wie sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den einzelnen Ländern zu einander verhalten, hängt demnach schon wesentlich von der mehr oder minder Hilfspersonal erheischenden Beschaffenheit der in ihnen stärker oder schwächer vertretenen Berufsgruppe ab.

Das Gegenstück zum Handel und Verkehr bietet, was die ländlichen Verhältnisse in der Zusammensetzung der Erwerbsthätigen betrifft, die Industrie dar. Bei einem Mittel von 300 Hilfspersonen auf 100 Selbständige steigt die entsprechende Zahl in Baden auf 308, in Sachsen auf 319, in Preußen auf 322 an und sinkt in Bayern auf 268 und in Württemberg auf gar nur 235 herab. Innerhalb des Königreichs Preußen sind es ferner die durch eine reiche Belegung mit industrieller Bevölkerung ausgezeichneten Provinzen Westfalen, Hessen, Rheinland und Schlesien, welche sich durch eine bedeutendere Gehilfenhaltung und demgemäß durch eine größere durchschnittliche Gestaltung der Betriebe bemerkbar machen. Wo dagegen die landwirtschaftliche Bevölkerung im Vordergrund steht und der Gewerbetreibende zurücktritt, ist die Entwicklung der industriellen Betriebe gleichfalls nur eine schwache.

Auch in der Landwirtschaft sind die räumlichen Schwankungen recht erheblich. Für sie entscheidet vornehmlich die Grundbesitzverteilung über das Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Wo jene eine ausgeübte, wo demnach das kleinbäuerliche Besitzthum hervortritt, da müssen auch vergleichsweise viele Selbständige vorhanden sein, da wird hilfsweise Thätigkeit in

den beschränkten Wirtschaften nur schwache Verwendung finden können; wo dagegen der Großbesitz oder richtiger der Großbetrieb verbreitet, ein Unternehmer vieler Hände bedürftig ist, da wird naturgemäß die Ziffer der Selbständigen zusammenschumpfen, die der gelohnten Leute aber sich erweitern. Als die Gegenden mit hoher Gehilfenziffer thun sich besonders die Provinzen Posen, Pommern, Sachsen, Ost- und Westpreußen hervor, in denen auf 100 Selbständige 363 bzw. 351, 335 und 314 Hilfspersonen entfallen. Sie sind vorzugsweise als die Heimath des preussischen Großgrundbesitzes bekannt. Ihnen nähern sich Brandenburg mit 295, das Königreich Sachsen mit 276, Schlesien mit 251, Schleswig-Holstein mit 248 (und der Durchschnitt von Preußen mit 240) Arbeitnehmern. In diesen Theilen des Reichs bildet der Mittelbesitz, das großbäuerliche Gut die Regel; hier pflegt das Grundeigentum die für die Selbstbewirtschaftung zulässige Größe nicht zu überschreiten, aber immer noch groß genug zu sein, um eine bedeutendere Anzahl von Hilfskräften in Anspruch zu nehmen. Da ferner in Gegenden, wo das geschlossene großbäuerliche Gut vorwaltet, meist auch eine gewisse Gleichartigkeit der Besitzvertheilung und des Betriebes statt hat, wird gerade hier das durchschnittliche Verhältnis von Selbständigen und Hilfspersonen für jene niedrig, für diese immer noch verhältnismäßig hoch stehen. Ihnen gegenüber nehmen sich Bayern, Hannover, der Stadtkreis Berlin, Baden, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland schon anders aus, die mit einer Gehilfenziffer von 213 bzw. 175, 162, 161, 156 und 149 gegenüber 100 Selbständigen auf verbreiteten Kleinbetrieb hinweisen. Für Zwergerwirtschaft in bedeutendem Umfange spricht das Verhältnis in Württemberg und im Fürstenthum Hohenzollern, da hier im Durchschnitt 100 selbständige Landwirthe nur 135 bzw. 123 helfende Kräfte beschäftigen.

Deutsches Reich.

Zur Umwandlung der 4 proz. preussischen Anleihen.

○ Berlin, 22. Jan. Der Termin, bis zu welchem den Besitzern der der Konvertierung unterliegenden 4 proz. Konfols die Wahl zwischen Abstempelung und Barauszahlung freistand, ist am gestrigen Tage abgelaufen. Nur eine kleine Anzahl von Besitzern der gedachten Staatspapiere hat von dem Rechte Gebrauch gemacht, die Barzahlung zu verlangen, und von denen, welche anfänglich diesen Antrag dieser Art gestellt hatten, haben nicht wenige denselben, zum Theil noch in letzter Stunde, wieder zurückgenommen, weil sie eingeschrieben haben, daß sie bei Stellung des Antrages von irrigen Voraussetzungen ausgegangen waren und daß in Wirklichkeit die Konvertierung der Papiere den Vorzug vor der Barauszahlung verdient. Der im ganzen baar zurückzahlende Betrag soll sich dem Vernehmen nach auf die ganz unverhältnismäßig geringe Summe von einigen Hunderttausend Mark belaufen. Diese Thatfache berechtigt zu dem Schlusse, daß die von Preußen unternommene Kreditoperation trotz ihres außergewöhnlichen, beinahe beispiellosen Umfanges sich ohne jeden empfindlichen Nachtheil vollzogen hat. Die Befürchtung, daß die Zinsherabsetzung eine große Anzahl von Besitzern von 4 proz. Kon-

fols verleiten werde, ihr Kapital nunmehr in unsicheren Werthen anzulegen, hat sich nicht bestätigt. Man wird vielmehr mit Bestimmtheit annehmen dürfen, daß ein nennenswerther Besitzwechsel infolge der Konvertierung überhaupt nicht eintreten wird. Nicht minder zweifellos erscheint es, daß die Zinsherabsetzung von nahezu vier Milliarden preussischer Konfols nicht die mindeste Störung, geschweige denn eine Erschütterung des Geldmarktes verursacht hat. Das nach allen Richtungen gelungene Unternehmen Preußens beweist, daß nicht nur die Zinsherabsetzung eine an sich finanziell und wirtschaftlich richtige Maßregel, sondern daß auch der Zeitpunkt für die Durchführung derselben richtig gewählt ist. Der Erfolg bedeutet daher für die preussische Regierung zugleich eine glänzende Rechtfertigung. Das Staatsministerium hat unmittelbar nach Annahme des bezüglichen Gesetzes die nöthigen Schritte gethan, um die Verabschiedung des Gesetzes herbeizuführen. Die königliche Sanction ist ohne Verzug erwirkt, die Publikation des Gesetzes alsbald nachher erfolgt. Sobald diese vor sich gegangen war, hat dann auch sofort die Kündigung der 4 proz. Konfols stattgefunden. Es ist also nichts veräußert, sondern der richtige Moment zur Durchführung der Reform energisch wahrgenommen worden.

△ Berlin, 21. Jan. Das „Komité für die Entsendung von gewerblichen Sachverständigen nach Ostasien“ hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oberregierungs-raths Wermuth eine Sitzung ab. Neu eingetreten in das Komité sind als Vertreter des Königl. preuß. Ministeriums für Handel und Gewerbe Herr Geh. Regierungsrath Jusensky, als Vertreter des Königl. sächsischen Ministeriums des Innern Herr Geh. Rath Fischer. In der Sitzung, an welcher auch sämtliche Mitglieder der Expedition, mit Ausnahme des Vertreters der Lederindustrie, der sich zur Zeit in Indien aufhält, theilnahmen, berichtete zunächst der stellvertretende Vorsitzende, Herr Generalsekretär Bueck vom Centralverbande deutscher Industrieller, über den derzeitigen Stand des Unternehmens. Dasselbe ist so weit gefördert, daß die Mitglieder der Expedition mit dem am 27. d. M. von Bremen abgehenden Dampfer „Sachsen“ des Norddeutschen Lloyd ihre Reise antreten werden. — Verathen wurde alsdann über die Instruktionen, nach denen die einzelnen Mitglieder der Expedition ihre Thätigkeit einzurichten haben werden. Auch der Reiseplan, sowie diejenigen Punkte, welche seitens der einzelnen Theilnehmer besonders in's Auge zu fassen sind, wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Alles in allem läßt sich sagen, daß sämtliche Theilnehmer an der Expedition von der Ueberzeugung durchdrungen waren, es werde das Unternehmen fruchtbringende Erfolge für Handel, Industrie und Schifffahrt zeitigen.

△ Berlin, 21. Jan. Die Errichtung eines Auskunfts-bureaus für Auswanderer ist bereits seit Dezembris von vielen Seiten, so u. a. von der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, dem „Centralverein für Handelsgeographie“, dem „Alldeutschen Verbande“, dem „Deutschen Schulverein“ u. a. angestrebt worden, um den zahllosen Auswanderern, die alljährlich die Heimath verlassen, sichere und zuverlässige Auskunft über die Verhältnisse und Zustände in den überseeischen Gebieten zu gewähren. Die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ hat zwar

Die Ausstellung der Skizzen und Studien der Karlsruher Künstlergesellschaft

zum Vortheil der Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins.

II.

Unter »Studie« versteht man in der bildenden Kunst die meist flüchtige Nachbildung eines Gegenstandes zur Festhaltung der Form oder Farbe desselben, wobei übrigens eine gewisse Treue der Wiedergabe Bedingung bleiben soll; zuweilen nennt man aber auch den ersten Entwurf zu einem Kunstwerk, oder auch eine Folge von solchen Entwürfen Studien und vermittelst damit dem in der Phantasie geborenen, dem Geiste vorschwebenden Gebilde nach und nach die sinnlich wahrnehmbare Gestalt; auf alle Fälle ist die Studie etwas Unfertiges, vom Künstler in der Regel auch vor profanen Augen sorgfältig gehütetes; — früher wenigstens war dies so; die Studien fanden ihren Platz in der Mappe, oder standen, Rehrseite nach Außen, an den Wänden des Ateliers; die Ehre eines Hängeplatzes an der Wand ward nur ausgeführteren Arbeiten der Art zu theil. Hat Einem in einer italienischen Trattoria das Raccaronigericht oder der gut abgeschmälzte Risotto wohl gemundet, dann bestellt man sich wohl beim Cameriere noch »uno schizzo!« Das hat auf Deutsch ungefähr die Bedeutung von »noch einen Kleinen!« — ein Schnapschen. Der Begriff von »Skizze«, ein Wort, welches dem Italienischen entnommen ist, — ist also gleichbedeutend mit »Kleinigkeit, Wischen.« Skizze ist hiernach ursprünglich noch weniger, als Studie; sie ist in der Regel nur eine ganz flüchtige Andeutung und entsteht sogar meist in einem »Skizzenbuche«, dessen Zu-

halt der Künstler auch nur Vertrauten preiszugeben pflegt. — Das Skizziren kann übrigens bekanntlich zu einer solchen Fertigkeit gebracht werden, daß guten Skizzen für den Künstler, wie für den Beschauer, ein dauernder hoher Reiz innewohnt, der den lebendigsten Erinnerung an Selbstgeschaffenes und Selbsterlebtes und der der Ursprünglichkeit der Zeichnerhand. Keine noch so vollendete photographische Aufnahme kann hierfür vollen Ersatz bieten. Unter diesen Gesichtspunkten ist die im zweiten Stock der Großh. Kunsthalle zur Zeit veranstaltete Ausstellung zu betrachten und zu beurtheilen. Wir treten vor die entstellten Geheimnisse der Künstlerwerkstätten, welche hier, an einzelnen Wänden vielleicht auf etwas zu breiter Fläche, vor unseren Augen sich entfaltet haben, mit der gemüthlichen Unbefangenheit, mit welcher wir der Einladung zum Besuche eines uns befreundeten Ateliers folgen, nicht um das Gebotene mit dem Seziermesser der Kritik zu analysiren, — auch wenn man uns mit dem vielmal üblichen Grusse: »nur heraus, wenn etwas nicht recht ist!« empfangen würde, sondern um uns einmal so recht nach Herzenslust an diesen hundertten, — doch was sage ich — weit über tausenden von Augenblicksbelegungen der Natur- und Phantasie-Reproduktion in allen Manieren der graphischen Kunst, — vergleichend zu erfreuen und zu unterhalten, uns, wo immer möglich, auch in die örtlichen, zeitlichen und gesellschaftlichen Lagen zu versetzen, deren Einfluß die Studie oder die Skizze ihr Dasein verdankt. Aus solchen Studien und Skizzen läßt sich nämlich oft sehr viel herauslesen, vorausgesetzt, daß sie in Wirklichkeit gezeichnet und gemalt und nicht nach dem Rezept Max Versteins entstanden sind; »Es fiel ein Farbenslofen um, just auf ein Stück Papier; das Resultat, o Publikum, siehst Du als Landschaft hier.« — Aber auch

hineinlesen läßt sich zuweilen Mancherlei; das ist natürlich sehr unterhaltend und beschäftigt schon so ein paar Stündchen auf die angenehmste Weise. Ein Hauptwerth dieser Ausstellung dürfte ohne Zweifel in dem öffentlichen Nachweise zu suchen sein, daß das Geschäft des »Bildermalens« ein klein wenig mehr erfordert, als Pinsel, Palette und Farbtuben. Dem lieben Publikum wird denn auch nicht entgehen, daß ein gewissenhaft durchgeführtes Kunstwerk, ob Bild oder Bilderei, nicht so ohne Vorarbeit — auf den ersten Wurf feststeht. In den beiden vom Künstlerbund ausgestatteten Räumen ist eine Fülle fleißiger Arbeit zusammengetragen, vor der wir nur den einen Wunsch nicht unterdrücken können: man hätte, nach dem Vorbilde der Kunstgenossenschaft, — zur Erleichterung des Ueberblicks und des Studiums der künstlerischen Individualitäten, die Leistungen einer und derselben Hand hübsch bei einander lassen sollen. Von den 60 Ausstellern haben wir einer Anzahl bereits anerkennend in unserm ersten Berichte gedacht. Zur Ergänzung seien noch die großentheils auf dem Boden neuer, noch nicht ausgereifter Kunstanschauung erwachsenen, deswegens aber gerade interessanten Studien erwähnt von G. Bamberger, Biese, Conz Daur, v. Eckhardt, H. u. D. Eichrodt, Euler, Giesede, E. Hansen, Heyne, Hoch, Nelson Kinsley, Kerschstein, Kiez, Laage, Langhein, Matthies-Wajuren, Mißfeld, Nikisch, Dertel, Plank, v. Sallwürdt, C. Schroeder, Weishaupt, Frau Seiger-Weishaupt und Fr. Stephan, ferner mit vielen der bereits Genannten die zeichnerischen Skizzen von Architekt Billing, Bausberger, D. Böttcher, Vossert, Gamper, Gattiker, Hanssen, W. Wulff u. A. Der nach Ausstellern wohlgeordnete Katalog nennt über 5 1/2 hundert Studien. Seit Montag ist nun auch der Katalog der »Kunstgenossenschaft« erschienen. Die Zahl der ausgestellten

*) Die Wörterbücher überlegen: »Spritzfeld.«

schon seit ihrem Bestehen in dieser Richtung gewirkt, aber sie war doch nicht in der Lage, diese Aufgaben vollumfänglich zu lösen. Es ist daher zu begrüßen, daß nunmehr in Berlin ein „Centralbureau für Auskunftsberthellung an Auswanderer“ gegründet worden ist mit der Aufgabe, den deutschen Auswanderern zuverlässige Auskunft und Rath zu erteilen, bevor sie den verantwortungsvollen Schritt in die weite Ferne thun. An der Spitze des Bureaus stehen zwei Fachmänner, der Sekretär der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, A. Seibel, der das Auskunfts-bureau dieser Gesellschaft bereits seit 8 Jahren leitet, und Chefredakteur Rudolf Fikner, der Verfasser des „Kolonial-Handbuchs“. Die Geschäftsleitung wird durch einen ständigen Beirath unterstützt. Vor der Einrichtung der Geschäftsräume in der Friedrichstadt befindet sich das Bureau provisorisch in Berlin W. 30, Esholzstr. 12, pt.

Berlin, 21. Jan. In der heutigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses sprach sich der Handelsminister Briesfeld über die Zulässigkeit der freien Produktenbörsen folgendermaßen aus: „Die Regierung geht von der Ansicht aus, daß zu prüfen ist, ob die freien Vereinigungen Privatbörsen sind. Wenn sie es sind, so würde die Regierung auch das Recht haben, zu verlangen, daß ihre Genehmigung nachgesucht wird. Die Regierung ist der Ansicht, daß es dem Geist der Börsenordnung entspricht, wenn keine Privatbörse ohne die Genehmigung der Regierung zugelassen ist. Dasselbe thun, wie die offiziellen Börsen, sich aber den Anordnungen des Gesetzes entziehen, das geht nicht an. Sind die Herren mit der Auffassung nicht einverstanden, so mögen sie die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes anrufen. Ich bin aber der Meinung, daß ein solcher Zwang nach Möglichkeit vermieden werde und eine Verständigung herbeigeführt werden sollte.“

Aus Schlefien, 21. Jan. Die Nothlage der Handwerker in der Graffschaft Glatz ist durch schnelle Ueberweisung von Arbeit seitens des Ministers wesentlich gehoben worden. Ferner sei Anweisung erteilt, bei Vergebung von Lieferungen vorzugsweise solche Firmen zu berücksichtigen, welche hauptsächlich Handwerker beschäftigen.

Oldenburg, 21. Jan. Die Regierung fordert vom Landtag 2 1/2 Millionen für Eisenbahnanlagen, die, so weit erforderlich, durch eine Anleihe aufzubringen sind.

Darmstadt, 21. Jan. Zu der großen landwirthschaftlichen Ausstellung dahier vom 17. bis 21. Juni 1897 sind 157 Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf eingeleitet und am 14. d. Mts. mit dem Lloyddampfer „Barbarossa“ auf die Prüfungsreise nach Australien geschickt. Auch von Geräthen und Vieh sind schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, so z. B. von etwa 300 Pferden und 800 Rindern, und von diesen beiden Thiergattungen stehen große, einseitlich zusammengestellte Betretungen der Hauptzuchtgebiete in Aussicht. Die Pferdeabtheilung wird die berühmten Zuchten zeigen, Wagen, Reit- und Militärpferde. Welche materielle Bedeutung der Hebung der Pferdezucht inwieweit, erhellt aus diesen wenigen Zahlen: der Verkaufswert des Pferdebestandes im Deutschen Reich wird von der Statistik für den 1. Dezember 1892 angegeben auf 38 M. für jeden Einwohner, also auf etwa 1900 Mill. Mark im ganzen, dabei hat die Mehrzahl von Pferden 1895 etwa 66 Mill. Mark betragen. — Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft beabsichtigt, in diesem Winter ein System von Feldbündungsversuchen mit Kalk und Mergel zu beginnen, das sich auf fünf bis sieben Jahre und über ganz Deutschland erstrecken soll. Man will dadurch möglichst zahlreichen Landwirthen vor Augen führen, wie wichtig als Voranstattung anderer Düngeranwendung und wie lohnend Kalkdüngung ist.

Weimar, 21. Jan. Wie verlautet, wird den am 1. Februar zusammentretenden Landtag eine Vorlage über die Besteuerung beschäftigen. Man geht damit um, die Selbststeuerschuldigkeit für alle Einwohner des Landes einzuführen, die über 3000 M. Einkommen haben. Vor einigen Tagen ist im hiesigen Ministerium die Bestimmung getroffen worden, die bisher bestehende Reihenfolge der Landesfarben Schwarz-Grün-Gold aus heraldischen Gründen dahin abzuändern, daß die Reihenfolge künftig Grün-Schwarz-Gold sein soll. Demgemäß sind alle Fahnen und Wappen umzugehört.

Würzburg, 21. Jan. Für die hundertjährige Geburtsstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. wird den Gemeindefolgen eine größere Forderung zugehen.

Strasbourg, 21. Jan. Der Gemeinderath nahm den Antrag der 1. Kommission an, nach einer Veröffentlichung der Verhandlungen des Gemeinderathes nur soweit statthaft ist, als dies durch die jetzige Geschäftsordnung bestimmt wird. Für die anderen Verhandlungen, und die Verhandlungen der Kommission seien die Mitglieder zur Geheimhaltung verpflichtet, soweit der Gemeinderath im einzelnen nichts anderes beschließt.

Zur Jahrhundertfeier am 22. März 1897.

Der Herr Präsident der Königl. Akademie der Künste in Berlin ersucht uns um Veröffentlichung des nachstehenden Aufsatzes:

Seine Majestät der Kaiser und König, unser hoher Protetktor, haben Allergnädigst genehmigt, daß zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Großen Majestät die Königl. Akademie der Künste und der Verein für die Geschichte Berlins im März d. J. in den Räumen der Königl. Akademie der Künste, Unter den Linden 38, eine auf sechs Wochen berechnete Ausstellung von künstlerischen, literarischen und sonstigen Erinnerungen an die Person und die Regierungszeit des verewigten Kaisers veranstalten. Um diese Ausstellung, die das Leben und die Thaten des erhabenen Monarchen dem deutschen Volke vor Augen führen soll, historisch getreu und dem patriotischen Zwecke angemessen zu gestalten, bitten wir Alle, welche im Besitze solcher Erinnerungen sind, uns diese für unser Unternehmen gütigst zur Verfügung stellen zu wollen. Wir bemerken, daß zur Vermeidung jeder Feuersgefahr die Ausstellung nur bei Tage geöffnet sein wird und daß die uns anvertrauten Schätze bei Tag und Nacht unter steter Aufsicht von Akademiebeamten stehen werden.

Anmeldungen von Schriftstücken erbitten wir unter der Adresse des Archivraths Dr. Baillen im Geheimen Staatsarchiv, Klosterstraße 76, Anmeldungen aller übrigen Gegenstände an den Ersten ständigen Sekretär der Königl. Akademie der Künste, Professor Dr. Hans Müller, Universitätsstraße 6. Ueber die Einlieferung ergeht hierauf weitere Nachricht.

Die Königl. Akademie der Künste: Der Verein für die Geschichte Berlins:
H. Ende, Reuter,
Präsident. Geh. Archivrath, 1. Vorsitzender.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 21. Januar.

Die Fondsbörsen leben sich allmählich in die durch das Börsen-gesetz geschaffenen Verhältnisse hinein, aber es wird möglicher Weise noch recht lange dauern, bis man die Schwierigkeiten, die damit zusammenhängen, zu ertragen sich gewöhnt hat. Eine Ansicht, die an dieser Stelle schon häufig vertreten wurde, ist in der vorgelegten Sitzung des preussischen Landtags ungefähr in den gleichen Worten ausgesprochen worden, die wir in unseren finanziellen Darlegungen anwandten: „Je unvollkommener die Verkehrseinrichtungen sind, um so höher stellt sich der Handels-gewinn des Einzelnen, weil der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nicht stattfinden kann. Der Nachtheil liegt nicht auf Seiten des Handels, sondern auf Seiten der Allgemeinheit, die nun auf die vollkommenen Einrichtungen, wie sie der Verkehr herausgebildet hat, verzichten muß.“ — Und der preussische Handelsminister gab im Lauf seiner Rede zu, daß die Erregung des Kaufmannsstandes eine berechtigte gewesen ist, denn er nannte es sehr unerschuldet, daß die Polemik, die sich an das Börsen-gesetz knüpfte, in einer Weise geführt ist, die für den ehrenwerten Kaufmannsstand schwer verletzend ist. Es ist keine Frage, daß der Verzicht auf die Verkehrseinrichtungen ein Nachtheil für die Getreidehändler ist, aber er ist auch ein Nachtheil für die Produzenten und es wäre im allgemeinen Interesse sehr zu wünschen, daß der vom preussischen Handelsminister angebotene Weg der Vermittelung in weitem Umfang angenommen werden würde.

Am der Fonds Börse schrumpft inzwischen das Termi-n-geschäft mehr und mehr zusammen und an seine Stelle tritt das handelsmäßige Lieferungs-geschäft, das, wenn es in der begonnenen Weise weiter entwickelt wird, möglicherweise wesentliche Bestimmungen des Börsengesetzes hinfällig macht. Eine der selbstsamten Wirkungen des Gesetzes ist die, daß man nun allen Ernstes die Frage erörtert, ob Börsentermingeschäfte zwischen Parteien, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses nicht beide in das Termingeregistrier eingetragen waren, auch klagbar sind. Da der § 66 des Börsengesetzes besagt, daß durch Geschäfte dieser Art ein Schuldverhältnis nicht begründet wird, sie also als überhaupt nicht als abgeschlossen betrachtet werden, so kann man geltend machen, daß ein nicht zu Recht bestehendes Geschäft auch nicht zu verletzten ist. Ob man mit einer solchen Anschauung durch-bringen kann, muß zunächst dahin gestellt bleiben, interessant wäre es, wenn eine gerichtliche Entscheidung darüber herbeigeführt würde. Inzwischen bleibt das Börsengeschäft auf ein geringes Maß beschränkt und die Umsätze in Industriewerthen beherrichen zur Hauptsache das Interesse. Aus Paris wird weiter große Regsamkeit gemeldet und über die ungemein rührige Banque de

Paris et des Bays-Bas liegt nunmehr die Nachricht von einer neuen Finanztransaktion vor, nämlich der Uebernahme von 20 000 neuen Cassaba-Obligationen fest und ebenfalls optionsweise von der Banque Ottomane.

Seit einigen Tagen lenken die Börsen in erhöhtem Grade ihr Interesse den Nachrichten über die Pest in Indien zu. Man hatte sich durch die Nachrichten über Hungersnoth und Cholera nicht besonders beeinträchtigen lassen, aber mit der drohenden Gefahr einer Einschleppung sah man sich plötzlich einem Schreck-geheimnis gegenüber, das große Furcht erregt.

Die Gestaltung der Geldverhältnisse ist günstig geworden. Die Reichsbank hat, wie bekannt, ihren Diskontsatz auf 4 Proz. ermäßigt und die Bank von England auf 3 1/2 Proz. Der Privatdiskontsatz ist bei uns auf 3 1/2 Proz., in Berlin auf 3 1/2 Proz. zurückgegangen. Der Geldwerth für Prolog-gationszwecke wird wohl kaum bald wieder so billig werden, wie in den ersten Monaten des vorigen Jahres, da vorläufig der Bedarf für Industriezwecke noch stark hervortreten dürfte. Soweit die Effektenmäßigkeit die Gestaltung der Geldverhältnisse beeinflusst, wird die Frage bestimmend sein, ob das handelsrechtliche Lieferungs-geschäft nicht gerade erwartet zu werden. Mancherlei neue industrielle Geschäfte werden bei den verschiedenen Banken vorbereitet. Namentlich ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Elektricität dem Kapital noch in mancherlei Gestalten Gelegenheit bieten dürfte, sich zu betätigen.

Von den auswärtigen Börsen zeigt Wien eine Schwere-fälligkeit, die an die dunkelsten Zeiten erinnert. — In den westlichen Börsen ist der Verkehr etwas lebhafter, namentlich erwartet man für die herannahende Periode des Amtsantritts des neuen amerikanischen Präsidenten eine Belebung des amerikani-schen Geschäfts.

Die Goldminenaktien, die einst so mächtigen Reiz auf weite Kreise des Publikums ausgeübt hatten, sind jetzt ganz verlassen. Vielleicht kommt wieder einmal die Zeit, in der dieses Gebiet neuen Reiz ausüben wird. Einstweilen sind noch keine beson-deren Anzeichen dafür zu bemerken. Das Publikum in Süd- und Norddeutschland wendet sein Hauptaugenmerk den Industriepapieren zu, und zwar sowohl den lokalen, als auch den Aktien derjenigen Gesellschaften, die sich zu einer mehr inter-nationalen Bedeutung aufgeschwungen haben.

Die Berichte über die Lage der Kohlenindustrie lau-ten fortwährend glänzend, und wenn in der abgelaufenen Woche die Kohlenaktien zum Theil die erzielten Steigerungen nicht behaupten konnten, so hängt dies damit zusammen, daß vielleicht übermäßig viel darin gekauft worden war, was nicht so schnell verkauft werden konnte. — Für die Aktien derjenigen Gesell-schaften, die neben Kohle vorwiegend Coles produzieren, bleibt besonders gute Meinung vorherrschend.

Was die Veränderungen in Einzelnen anbetrifft, so sind bei den Bergwerksaktien Bochumer 1 1/2 Proz., Concordia 1 1/2 Proz., Courl 2 Proz., Gelsenkirchener 1 1/2 Proz., Hibernia 1 1/2 Proz. und Alpine 1 Proz. gegen die Vorwoche zurückgegan-gen. Unter den sonstigen industriellen Werthen nehmen beson-ders die Aktien der Elektricitäts-gesellschaften das Interesse in Anspruch, und zwar gewannen Allgemeine Elektricitätsaktien 2 1/2 Proz. und Schuckert etwa 5 1/2 Proz. Auch Maschinenfabri-ken wurden wieder in größeren Beträgen gehandelt. Die Aktien der chemischen Fabriken waren ebenfalls fest.

Auf dem Markte für Bankwerthe schloßen Diskont-kommandit in fester Haltung und zu erhöhtem Preise. Es scheint, daß darin Deckungskäufe derjenigen Spekulanten statt-gefunden haben, die vorher die Aktien in blanco verkauft hatten. Lebhafter Kauflust erfreuen sich anhaltend Handels-gesellschaft, Antheile, auch Deutsche Bank und Darmstädter Bank wurden höher bezahlt. In den nur per Cassa verhandelnden Bankwerthen ist das Geschäft still und schwerfällig.

Deutsche Bahnanleihen und österreichische matt, namentlich sind Staatsbahnaktien im Preis zurückgegangen, was mit den Nachrichten über Unruhen auf den Domänen der Staatsbahn zusammenhängt. Für schweizerische Bahnwerte bleibt feste Tendenz bestehen und es hat sich besonders lebhaftes Interesse für Nordostaktien geltend gemacht. Italienische Bahnwerte an-fänglich recht fest, schließlich matter auf die Befragnisse, die bezüglich einer Verbreiterung der Feste bestanden. Aus gleichem Grunde sind übrigens auch Schiffahrtsaktien in rückgängige Bewegung gedrängt worden.

Unter den Staatspapieren sind mexikanische fest. Oester-reich-Ungarische Renten haben mäßige Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Italiener schloßen schwächer. Türkische Werthe auf die bestimmtere Form annehmenden Sanierungsprojekte höher.

Auf dem Gebiete der amerikanischen Eisenbahn-bonds hat sich das Geschäft recht belebt und die Kurse sind vielfach höher. Namentlich gilt dies von Oregon u. California, die in namhaften Beträgen gekauft wurden. Der Preis der Atlantic- und Pacific-Bonds hat sich etwas heben können; da der effektive Werth der neuen Titres für höher betrachtet wird als der gegenwärtige Marktpreis der alten Bonds. Diskont 3/4 Proz.

Arbeiten übersteigt das sechste Hundert; hier nun ist es der Katalog, der Alles schön durcheinander wirft. — Bilder und Bild-werke, indem er den willkürlich erteilten laufenden Zahlen folgt. Versuchen wir wenigstens auch hieraus die Zahl der Aussteller zu erheben und Dezer zu geben, welche uns im ersten Berichte entgangen sind: die Gesamtzahl der Aussteller beträgt (nach dem Kataloge) über 60 mit über 600 Ausstellungsnummern, darunter 8 Damen und 10 Bildhauer. Die bis jetzt nicht Erwähnten sind: Professor Tenner, Nath. Schmitt, v. Babo, Jffel, Thomann, Hollmann, Groh, Würtensberger (Porträt von Arnold Böcklin), Hirth, Nagel, v. Bayer, Majendie, Bauer, Hesse, Kornhaas (gesammelte Lästre-Fayencen), Hallwed, Brasch, Prof. Eyth, Prof. Bischoff, Frey, B. Roman, Schmider, Baumeister, Kemmer, Kempin, A. Wolf, Holst, Schabinger, ferner die Damen: U. v. Weech, Hesse, Wedelind, Hübsch, Vorg-mann, Spuler. Von Wilh. Klose rühren außer einigen interessanten Dessizzen 14 Radirungen nach den Wandgemäl-den des Künstlers in der Festhalle, im Bierordts-Bau und in der Villa Bärklin, welche unter dessen Leitung von D. v. Kufiel ausgeführt wurden; auch die beiden großen griechischen Ideal-Landschaften, eine im Charakter der Landschaft von Athen, die andere in dem der Gegend von Korinth, an den Schmalseiten des Ostkorridors, dessen prächtige architektonische Wirkung im Augenblick allerdings nicht zur Geltung kommt, sind von Klose; die grau in grau gemalten Figürchen daneben (Vadus und Venus, Apoll und Diana) dagegen sind das letzte Werk des kürzlich verstorbenen Malers Rudolf Gleichauf, von welchem denn auch noch ein Karton und acht Studien herrühren. Prof. Krauskopf hat acht Radirungen und lehrreiche Bleistiftzeichnungen aus-gestellt. Der werthvollen Beiträge von Prof. Ritter haben wir bereits im ersten Bericht gedacht; es sind etwa anderthalb

Duzend ungemein anregender Studien; nur blieb dort aus Versehen hinter dem Sage: „Von hohem Interesse sind Skiz-zen zum „Hofkonzert“ und zur „Cameliendame“ der Name des Künstlers weg; noch besonders aufmerksam sei übrigens hier auf einen kleinen liegenden Frauenakt von demselben Künstler gemacht. Wer nun noch ein wenig Zeit übrig hat, der wird wohl auch der malerischen Ausstellung der Säle, namentlich jener im ersten Stockwerk, eine Würdigung nicht versagen. Es war keine kleine Aufgabe für den Baumeister, Baudirektor Professor Dr. Durm, allen modernen Anforder-ungen, Raumausnützung, Belichtung und Beheizung gerecht zu werden und doch dem bestehenden Gesamtkarakter des Hüblich'schen Werkes thunlichst getreu zu bleiben; das ist, wie augen, so innen in geistvoller Weise gelöst und gelungen; da finden wir nun im Skulpturen-saal des ersten Stockes zwei Ännetten, von welchen Gleichauf nur eine im Carton noch fertig machen konnte. Unser Landsmann Carl Brünner in Cassel ist mit der Vollendung der Arbeit betraut. Die Ännetten der Südwand des Saales — Benedig, Florenz und Neapel rühren von v. Ravenstein, Hellwag und Manuel Wieland; die Medaillons im zweiten Saale, sowie die Profilköpfe in den Gewölbedecken und die Putten in den Zwickeln sind von Pro-fessor Schürth; die vierseitigen Felder enthalten landschaftliche Darstellungen von Professor Kanoldt und Hörter (St. Peter, Villa d'Este, Villa Borgheze und Pompeji); im dritten Saale befinden sich Bilder von Professor Schürth (Egyp-terin und Griechin in Medaillonform), von Professor Krabbes (egyptische Landschaften bei Luxor und Karnak) und von Walter Baumeister (Forum zu Rom, Tempel zu Tiboli); In den Galerien des oberen Stockwerks sei denn schließlich noch auf die 20 kleinen Landschaftsbilder von Rudonny auf-merksam gemacht. Soweit wir dies in Erfahrung bringen konnten, war der Besuch der Ausstellung seit ihrer Eröffnung

ein guter; zur Erleichterung desselben werden Danerkarten à 3 M. ausgegeben. Die hiesigen hohen Herrschaften, Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin, Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl mit Familien, die Fürstin zur Lippe, haben der Ausstellung die Ehre ihres Besuchs geschenkt. — Die weiten Kreise der Karlsruher Kunstinteressenten haben nunmehr noch ihre Teilnahme an dem seltenen und dankenswerthen Unter-nehmen zu betätigen, welches einerseits der gesammten Karls-ruher Künstlerchaft ein so schönes Zeugnis ausstellt und zur Ehre gereicht, indem es andererseits ein segensbringendes Werk unterstützt und fördern hilft. Dr. C.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Jan. Ernst v. Wildenbruch hat zum hundertsten Geburtstags Kaiser Wilhelm's I. eine dramatische Legende in fünf Akten „Wilhelm der Deutsche“ geschrieben, die mit Musik von Ferdinand Hummel, dem Komponisten der „Mara“, am 22. März im Königl. Opernhaus zum erstenmal in Scene gehen soll. — Das Preisausschreiben zur Erg-änzung der tanzenden Mäde, deren Modelle Seine Majestät der Kaiser im Museum eingehend besichtigte, wird diesmal voraussichtlich zu einem positiven Ergebnis führen. Im vorigen Jahre hatten sich dreizehn Künstler und eine Künst-lerin an der Konkurrenz betheiligt. Der Kaiser erlachte damals die Vorzüge an, die „einige Arbeiten in Bezug auf Auffassung und Ausführung einzelner Theile aufwiesen, er gewann indes nicht den Eindruck, daß die getheilte Aufgabe in ihrer eigentlichen Bedeutung richtig erfaßt und behandelt sei“. Demzufolge wurde von einer Auszeichnung Abstand genommen und der ausgesetzte Preis von 2 000 auf 5 000 M. erhöht. Die Wettbewerber vom vorigen Jahre haben den Versuch vielfach nicht wiederholt; unter den eingegangenen mehr als 30 Arbeiten sind solche von hervor-ragenden Meistern. Auf Wunsch des Kaisers hat auch Professor Reinhold Wegas das antike Fragment ergänzt.

Nachstehend unsere Tabelle:

Table with 3 columns: Date (14. Jan., 21. Jan.), and various financial entries like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preussische Konsole', 'Babische Obl.', etc.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. Januar.

Am 31. Januar wird von Hamburg ein Postdampfer nach Swakopmund und Lüderichs-Bucht abgefertigt. Die damit nach Südwestafrika zu befördernden Packsendungen müssen vom Abender mit dem Leitwerk über Hamburg mit direktem Dampfer versehen werden.

(Großh. Hoftheater.) Zur Feier des hundertsten Geburtstages von Franz Schubert wird am Sonntag den 31. Januar des Meisters romantische Oper 'Heraclius', für die Bühne neu bearbeitet von D. Neigel, erstmals zur Aufführung gelangen.

(Großh. Hoftheater.) Zur Feier des hundertsten Geburtstages von Franz Schubert wird am Sonntag den 31. Januar des Meisters romantische Oper 'Heraclius', für die Bühne neu bearbeitet von D. Neigel, erstmals zur Aufführung gelangen.

(Badischer Städtetag.) Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht tragen wir heute den uns jetzt zur Verfügung gestellten Wortlaut des angenommenen Antrages Wilhelms-Feitelberg auf Abänderung des Schlusses der Karlsruher Petition, betreffend die Anstellung von Militärärzten im Gemeindefeld nach.

V Heidelberg, 21. Jan. Aus dem Nachlaß des Grafen Ph. v. Graimberg sind zwei Silber, Kaiser Karl VII. und seine Gemahlin vorstellend, für die städtische Alterthumsammlung erworben worden.

Vom Bodensee, 21. Jan. Das in der Stadt Engen errichtete Elektrizitätswerk ist nunmehr in Betrieb gesetzt. In kurzer Zeit wird auch der Anschluß der Hausleitungen vollendet sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Jan. Graf Murawjew ist, von St. Petersburg kommend, heute Früh hier eingetroffen und in der russischen Botschaft abgesetzt.

Strasburg, 22. Jan. Der Kaiserliche Statthalter, Fürst Hohenlohe, gab gestern in dem ihm von Seiner Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten kaiserlichen Palais das erste diesjährige Ballfest.

Wien, 22. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, ist heute Früh hier eingetroffen.

Konstanz, 22. Jan. Das Bundesgericht bestätigte heute einstimmig das am 10. November v. J. gefällte Urtheil des Kantongerichtes von St. Gallen, das die Bank von St. Gallen zur Rückzahlung der bei ihr von Johann Orth (Erzherzog Johann Salvator) hinterlegten eine Million Gulden in Baar und Papier an den Bevollmächtigten des Bruders des verstorbenen Erzherzogs verurtheilt hat.

London, 23. Jan. In militärischen Kreisen ist man, wie das Bureau Reuter erfährt, fast übereinstimmend der Ansicht, man müsse auf Hartum vorrücken. Wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres, jedenfalls aber im Beginn des nächsten Sommers würden die jetzigen Garnisonen von Ed Debbes und Kortl über Abu Hammed vorrücken und dann Verber nehmen.

Rom, 22. Jan. Der Vortrager der Päpstlichen Fröndenkammer, Kardinal Bianchi, ist heute Früh gestorben.

Die Auflösung der italienischen Deputirtenkammer.

Rom, 22. Jan. Das königliche Dekret, durch welches die Auflösung der Deputirtenkammer ausgesprochen wird, dürfte in den nächsten Tagen amtlich publizirt werden.

(Die aus Rom angefundene Auflösung der italienischen Deputirtenkammer wurde von unterrichteten Politikern schon seit längerer Zeit als eine nicht wohl zu umgehende Maßregel betrachtet, die zu einem sensationellen Tagesereigniß aufzubauhen kein Grund vorliegt. Da die bisherige Kammer noch unter Crispi und zur Unterstüßung der Crispi'schen Regierung gewählt war, so wurde ihre innere Daseinsberechtigung seit dem Tage fragwürdig, wo Marzhe di Rudini an's Staatsruder gelangte.

Die Lage im Orient.

Konstantinopel, 21. Jan. Eine Deputation der serbischen Bevölkerung von Ueskueb begab sich gestern zum ökonomischen Patriarchen, um ihn an das am Neujahrstage (13. Januar) gegebene Versprechen, er werde die Wünsche der serbischen Bevölkerung binnen 6 Tagen befriedigen, zu erinnern.

Die Vorkämpfer traten neuerdings zu einer Versprechung zusammen. Vorkünftig werden für Kanea, Methyma und Candia drei Genbarmeriekompagnien mit zum Theil ausländischen Mannschaften gebildet.

Verschiedenes.

Breslau, 22. Jan. (Telegr.) Der Hauptbetheiligte an der Ermordung des Bankiers Cobin, ein gewisser Wladowski in Szegedwa (Galizien) ist verhaftet worden.

München, 22. Jan. (Telegr.) Das Café Luitpold der Künstlergenossenschaft wählte den früheren Präsidenten der Künstlergenossenschaft, Maler Bärgele, zum Vorsitzenden und setzte den Vorstand außerdem aus fünf Malern, zwei Bildhauern und einem Architekten zusammen.

Meerane, 22. Jan. (Telegr.) Die hiesige Kammergarnspinnerei

ist durch Feuer, das gegen Mitternacht im Kesselhause ausbrach, zum größten Theile zerstört worden. Der Betrieb ist eingestellt. 300 Arbeiter sind brodlos.

Paris, 22. Jan. (Telegr.) Mehrere hundert Personen, die feinerzeit nicht zu der bei dem Besuch des Kaisers von Rußland veranstalteten Truppenparade in Châlons von der Bahnverwaltung befördert worden waren, haben gegen die Ostbahn einen Massenprozess auf Schadenersatz angestrengt.

Bath, 22. Jan. (Telegr.) Heute Früh starb hier Sir Isaac Pitman, Erfinder des in England weitverbreiteten Stenographiesystems.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 14. Jan. Ernst Ludwig, S. Friedrich Hanfer, Schuhmacher. — Albert, S. Emil Gerster, Kolporteur. — 15. Jan. Maria Rosa, S. Ludwig Gröninger, Tagelöhner. — 16. Jan. Karl Ernst, S. Karl Epple, Tapezier. — Mathilde Sofie Luise, S. Adolf Pfeifer, Kaufmann. — Emilie Anna, S. Karl Bismara, Steinbauer. — Johann Jakob Friedrich, S. Jakob Maissenhölzer, Mechaniker. — Wilhelm Ludwig, S. Ludwig Staud, Badofenbauer. — 17. Jan. Arthur Friedrich, S. Friedrich Buhn, Schlosser. — Hermann, S. Hermann Pfeifer, Kaufmann. — Olga Eugenie, S. Konrad Baumann, Versicherungsbeamter. — 18. Jan. Klara, S. Eugen Baumann, Kaufmann. — 19. Jan. Emil Gustav, S. Karl Braunath, Zimmermann.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 22. Jan. 1897. Das barometrische Maximum über Nordwesteuropa hat seine Lage beibehalten, doch hat sich über Mitteleuropa ein Gebiet niedrigen Luftdrucks ausgebildet, in welchem mehrere flache Minima, so über Mecklenburg und der Schweiz, zu erkennen sind; dieselben verursachen in fast ganz Mitteleuropa Schneefälle. Der Frost hat im Binnenlande meist noch zugenommen. Fortdauer des kalten Wetters mit Schneefällen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barom., Therm., Wind, Himmel, and other weather-related data for Jan 21-22.

Schäfte Temperatur am 21. Jan. -1.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -6.4.

Niederschlagsmenge des 21. Jan. 0.0 mm

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Jan. 3.14 m, gefallen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 22. Januar 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 316 1/2, Staatsbahn 311 1/2, Lombard. 80 1/2, Portugiesen 25.20, Egypter 105.85, Ungarn 103.90, Diskonto-Kommandit 211.20, Gotthardaktien 167.80, Mexikaner 95.—, 3/4 Mexikaner 26.50, Ottomandank 110.75, Türkenloose 34.—, Italiener 91.30, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: schwach. Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.62, Wechsel London 20.38, Paris 80.81, Wien 170.05, Italien 77.05, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.17, 4/4 Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3/4 Deutsche Reichsanleihe 98.65, 4/4 Preuss. Konsole 104.—, 4/4 Baden in Gulden 101.65, 4/4 Baden in Mark 102.40, 3/4 Baden in M. 103.10, 3/4 Baden in M. 98.25, 4/4 Monopoli-griech. 31.10, 5/4 Italiener 91.30, Oesterr. Goldrente 104.55, Oest. Silberrente 87.20, Oest. Loose v. 1860 128.70, Portug. 39.20, Neue 4/4 Russen 66.50, 4/4 Serben 66.30, Spanier 62.40, Türkenloose 34.—, 1/4 Türken D.—, 4/4 Ungarn 103.85, Ungarische Kronenrente 100.30, 5/4 Argentinier 64.—, 5/4 Chinesen von 1896 100.75, 6/4 Mexikaner 94.95, 5/4 Mexik. 86.—, 3/4 Mexik. 26.50, Berl. Handelsgesellsch. 162.70, Darmst. Bank 160.70, Deutsche Bank 197.—, Dresdener Bank 160.70, Bad. Bank 114.80, Rhein. Kreditbank (alte) 137.50, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte), 170.—, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 159.70, Oesterr. Länderbank 211.50, Wiener Bankverein 223 1/2, Banque Ottomane 110.70, Hessische Ludwigsbahn 118.80, Elbthalaktien 238 1/2, Schweizer Centralbahn 141.90, Schweizer Nordostbahn 136.30, Schweizer Union 94.30, Jura-Simplon 95.90, Mittelmeerbahn 93.90, Meridional 127.70, Hamburg-Amerika 135.—, 182.50, Nordd. Lloyd 112.75, Hamburg-Amerika 135.—, Gröninger Maschinenfabrik 270.—, Karlsruher Maschinenb. 166.—, (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 316 1/2, Diskonto-Kommandit 211.25, Staatsbahn 311 1/2, Lombard. 80 1/2, Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 317 1/2, Diskonto-Kommandit 211.40, Privatdiskonto —, Staatsbahn 312 G, Lombarden 80 1/2, Italiener —, Tendenz: erholt.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 317 1/2, Diskonto-Kommandit 211.40, Staatsbahn 312.—, Lombarden 80 1/2, Gelsenkirch. 172.60, Harpener 182.20, Türkenloose —, Portugiesen —, 6/4 Mexikaner —, Jura Simplon 98.80, Italiener 91.—, Meridional —, Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 234.90, Diskonto-Kommandit 211.—, Staatsbahn 153.90, Lombarden 39.40, Russ. Noten 216.50, Laurahütte 168.20, Harpener 182.—, Dortmund 51.—, Italiener —, Tendenz: schwach.

Berlin. (Schluß.) 4/4 Reichsanleihe 104.—, 3/4 Reichsanl. 98.60, 4/4 Pr. Kon. 104.—, Oesterr. Kreditaktien 234.90, Disk. Kommandit 211.10, Dresdener Bank 160.40, Nationalbank für Deutschland 148.10, Bochumer Gußstahl 165.10, Gelsenkirchen Bergwerk 172.90, Laurahütte 168.10, Harpener 182.50, Dortmund 51.50, Ber. Köln-Katzenauer Pulverfabrik 251.70, Deutsche Metallpatronenfabrik 224.70, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanaba-Pacifik 50.50, Privatdiskonto 3 1/2.

Tendenz: Bei Eröffnung gedrückt. Renten theils schwächer. Montan meist abgeschwächt. Nur Laurahütte fest. Fonds heimische Anlagen fest. Später ruhig. Schluß etwas schwächer.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 211.40, Deutsche Bank 196.70, Dortmund 51.20, Bochumer 165.22. Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 374.—, Staatsbahn 361.50, Lombarden 91.20, Marknoten 58.75, 4/4 Ungarn 122.20, Papierrente 101.80, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank 250.—, Ungar. Kronenrente 99.75. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3/4 Rente 102 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 21.45, 3/4 Italiener 91.25, Banque Ottomane 560.—, Rio Tinto 684.—, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3/4 Rente 102.65, 3/4 Portugiesen 24 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 21.45, Banque Ottomane 563.—, Rio Tinto 683.—, Banque de Paris 855.—, Italiener 91.15, Debeers 767.—, Robinson 212.—, Tendenz: fest.

London. (Südfrank. Minen.) Debeers 29 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 8 1/2, Randfontein 2 1/2, Cairnrand 3 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Wer seine Kinder kräftig ernähren und vor Bleichsucht und Blutarthritiden schützen will, gebe ihnen täglich, statt einer dünnen Fleischsuppe und ausgelachtem Ochsenfleisch, eine Tasse kräftiger Bovril-Bouillon oder Bovril-Suppe und gebratenes Fleisch.

Bekanntmachung.

Den Bau der Eisenbahn von Karlsruhe nach Röhrenbach betr.

Table with columns: Plan-Nr., Eigentümer und deren Wohnort, Gewinn, Kulturart, Flächenmaß des Grundstücks, Flächenmaß des Gebäudes. Lists various property owners and their details.

Sämtliche Grundeigentümer, bei welchen nicht ein anderer Wohnort angegeben ist, wohnen in Rastatt.

Lebensbedürfnis-Berein Freiburg. Wir suchen für unser Geschäft auf 1. Februar eine Ladnerin.

Dankfagung. Alt-Dreifach. Für die so wohlthunenden Beweise freundlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Cousine.

Trockige Herzen von W. Heimbürg. Dieser neueste Roman der beliebtesten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der Gartenlaube.

COLOSSEUM. Samstag den 23. Januar GALA-VORSTELLUNG. Geschwister Dwogec, Gesangs- und Tanz-Terzett.

Stettlingen. Viegenhofs- und Ziegelhütte-Versteigerung. Aus dem Nachlasse des Zieglers Ludwig Werner in Walsch.

Militär & Marine. Vorbildungsanstalt für die Verbände mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergrasse No. 5.

MACHOLL. Cognac. Deutsch-franz. Cognac-Brennerei MÜNCHEN. ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Ahr-Rothweine. Ein durchaus tüchtiger, selbständiger Dekorationsmaler für ein großes Geschäft in Düsseldorf.

Das Lagerbuch der Gemeinde Buch am Horn ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der Landesverf. Verordnung vom 11. September 1883 von Samstag den 30. Januar an während 4 Wochen zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer im Rathszimmer zu Buch aufgelegt.

Das Lagerbuch der Gemeinde Buch am Horn ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der Landesverf. Verordnung vom 11. September 1883 von Samstag den 30. Januar an während 4 Wochen zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer im Rathszimmer zu Buch aufgelegt.

Die Gemeinde Muggen bei Mühlheim, Baden, verleiht die Herstellung einer Wasserleitung, zu welcher erforderlich sind: 480 m 125r, 4270 m 100r, 395 m 80r, 1765 m 60r Gußröhren, 29 Zehlfuß, 52 Schieber und endlich die Bestandtheile zu ca. 170 Privatleitungen.

Holzversteigerung. C.415.2. Nr. 112. Die Großh. Bezirksforsterei Freiburg verfertigt loosweise und mit untermittelbarer Zahlungsfrist:

aus Distrikt Pfisterwald (Vorzeiger: Waldbücher Heilbold in St. Märgen): 27 Stück tann. Kloben II. und III. Kl., 2 Spalt-Bucheln, 1750 Rebsteden (tann. Erdbeimen), 105 Ster tann. Papierholz, 172 Ster tann. Rebsteden-Rollen, 31 Ster buch. und tann. Scheitholz, 212 Ster buch., tann. und gemischt. Prügelholz und 11 Loose Abfallreiß.

aus Distrikt Eichenwald (Vorzeiger: Waldhüter Krombach in Eichenwald): 1216 Hopfenstangen I. bis IV. Kl., 1995 Rebsteden, 355 Bohnensteden, 41 Ster Rebsteden-Rollen.

aus Distrikt Eichenwald (Vorzeiger: Waldhüter Krombach in Eichenwald): 1216 Hopfenstangen I. bis IV. Kl., 1995 Rebsteden, 355 Bohnensteden, 41 Ster Rebsteden-Rollen.

Bettfedern. Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und geöltene, echt nordische Bettfedern.